



## K a p. VI.

## Vom wilden Feuer.

Dieses Uebel, welches man auch das kalte Feuer nennet, traf mein Vieh vor 30 und mehreren Jahren oft, als ich aber anfieng viel Klee zu säen, wurde es feltener, bis es sich endlich ganz verlohr. Dieses bezeugen mit mir in hiesiger Gegend alle diejenigen, welche viel Klee bauen. Wenn nun ehedem ein Stück von meinem Viehe vom wilden Feuer befallen wurde, so brauchte ich folgendes Mittel, und allezeit erfolgte Hülfe: ich nahm  $\frac{1}{2}$  Nösel oder etwas mehr Eßig, darein rührte ich klein gestoßenen ganzen Schwefel, gestoßenen Pfeffer; Kreide; Schießpulver, Alaun, Salz, Ofenruß und Asche, eines so viel als das andere, gab davon dem kranken Vieh einen, aufs höchste zween Löffel voll ein, nachdem das Vieh klein oder groß war, mehr aber nicht. Hierauf schnitt ich dem Vieh mit einem scharfen Messer in beyde Spitzen der Ohren, und in die Spitze des Schwanzes einen kleinen Schlig, daß es ein wenig blutete; rieb alsdenn mit den Händen die Ohren, daß sie warm wurden, nahm eine

eine